



## FANLETTER JANUAR 2004

1. Einleitender Kommentar
2. Zitat der Zeit
3. Gedanken zu 2003
4. Die Roger Federer Foundation
5. Ausblick ins 2004

### Einleitender Kommentar

Liebe Tennisfreunde

Ein sehr ereignisreiches Jahr ist zu Ende gegangen und ein neues soeben angebrochen. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, euch alles Gute, viel Erfolg und Freude bei allen Tätigkeiten zu wünschen.

Im Moment stehe ich auf dem Höhepunkt meiner Karriere. Ich durfte vergangenes Jahr überwältigende Erfolge feiern und bewegende Momente erleben. Dazu möchte ich meinem persönlichen Umfeld besonderen Dank aussprechen, ohne die Hilfe all dieser Personen wäre vieles nie möglich gewesen. Es freut mich auch ausserordentlich, die Wahl zum Europäischen Tennisspieler des Jahres, zum Schweizer Sportler des Jahres sowie weitere Titel gewonnen zu haben. Dies verdanke ich zu einem enormen Teil euch, meiner Fangemeinde. Ich danke euch allen für die treue Unterstützung und freue mich bereits auf viele weitere interessante Begegnungen, in welcher Form dies auch immer sein mag. Ich danke euch für die zahlreichen, interessanten Kommentare und Glückwünsche zu meinen Erfolgen, zu Weihnachten, zum neuen Jahr und auch sonst. Ich bin immer wieder gerne auf der Homepage und sehe mir eure Hinweise oder auch euren gegenseitigen Gedankenaustausch an. Bitte meldet es uns im Forum unter ‚Your comments‘, falls ihr Anregungen oder Wünsche zur Website habt. Sie ist schliesslich für mich und für euch da. Für dieses Jahr wünsche ich euch allen viele Höhenflüge!

Euer

Roger

### Zitat der Zeit

‚Der absolute Durchbruch mit dem Wimbledon Sieg und der Bestätigung am Masters in Houston.‘

## Gedanken zu 2003

2003 war ein Jahr mit einem harten, schwierigen Anfang. Ich habe keine allzu gute Leistung erbringen können und war dann auch in Sydney verletzt. Am Australian Open konnte ich mich dann allerdings steigern und habe auch nicht schlecht gespielt. Die Niederlage im Achtelfinal gegen David Nalbandian war jedoch ein ziemlicher Dämpfer und stimmte mich traurig. Die Erfolge im Davis Cup waren dann ein ziemlicher Kontrast und ein herrliches Erlebnis. Die Stimmung an diesen Spielen ist jeweils einzigartig und eine riesige Motivation. Für mich stellen die Davis Cup Begegnungen im Jahre 2003 drei absolute Höhepunkte dar. Die anschliessenden Spiele in der Halle verliefen sehr zu meiner Zufriedenheit und ich konnte in Marseille und Rotterdam einen ziemlichen Lauf an den Tag legen. Sehr glücklich machte mich die Tatsache, dass ich diese gute Leistung dann auch auf den Aussenplätzen in Dubai halten konnte und als Sieger wieder nach Hause fahren durfte. Einen besseren Start in die Sandplatz-Saison als mit dem Sieg in München hätte ich mir natürlich nicht erträumen können. Und die Bestätigung erhielt ich auch prompt als Finalist in Rom.

Schon bald folgte aber die Enttäuschung des Jahres: Das Aus am French Open in der ersten Runde. Es war ein harter Moment für mich persönlich und ich hätte auch gerne meinen Fans gerne mehr gegeben. Nach diesem Tief konnte ich aber schon wieder in unerwartete Höhen steigen: Es stand Halle auf dem Programm, und wieder durfte ich einen Sieg verbuchen. Kurz darauf ging dann sogar mein grösster Traum in Erfüllung: Auf dem ‚heiligen‘ Rasen von Wimbledon konnte ich den grössten Erfolg meiner Karriere bisher feiern. Es war ein überwältigender Moment und ich konnte es zuerst kaum fassen. Nun habe ich die grosse Ehre, neben all den Berühmtheiten und früheren Vorbildern verewigt zu sein. In Gstaad den Final erreicht zu haben, bedeutete für mich eine grosse Erleichterung und ich hatte das Gefühl, auf einer Welle zu reiten. Es war zu dem Zeitpunkt sehr wichtig, mich nicht auf meinen Lorbeeren von Wimbledon auszuruhen, sondern am Ball zu bleiben. Mit den Siegen in Wien und Houston konnte ich dann beweisen, dass ich dazu fähig bin. Das war für mich von grosser Bedeutung.

Ich sah mich aber auch Gegnern gegenüber, gegen die ich zu dem Zeitpunkt kein Mittel fand. So war Andy Roddick in Montreal im Halbfinal ausser Reichweite. Und am US Open erlebte ich wiederum eine bittere Enttäuschung mit dem Ausscheiden im Achtelfinal. David Nalbandian hat sich zu einem herausfordernden Gegner entwickelt.

Gegen Ivan Ljubicic war auch an meinem Heimturnier in Basel wiederum im Achtelfinal Endstation. Jede Niederlage ist hart, das versteht sich von selbst. Doch diese hat mich speziell genervt da ich auch spürte, dass ‚mein‘ Publikum mehr von mir erwartet hatte. Sehr erfreulich im Jahr 2003 war auch, dass ich im Doppel viele Erfolge feiern durfte. Die Turniersiege mit Max Mirnyi in Miami und Yves Allegro in Wien waren ausserordentlich schöne Erlebnisse.

Die Krönung der Saison war alsdann der Titel in Houston. Mit einem Sieg am Masters in die Ferien fahren zu können ist wohl das Beste, was man sich als Tennisspieler wünschen kann. Nach der Erholung war dann bereits wieder konzentriertes Training in Biel (Schweiz) angesagt. Mit meinem Trainingspartner Max Mirnyi konnte ich mich aber mit einem intensiven und umfangreichen Programm optimal vorbereiten. Ansonsten war der Monat Dezember von der Anwesenheit her sehr anstrengend, da ich vielen Terminen und Ehrungen nachkommen durfte – was mich natürlich auch ausserordentlich freut!

Es war ein Jahr mit vielen Neuerungen und positiven Erfahrungen. Seit letztem Herbst ist meine Mutter Lynette als Managerin an meiner Seite und meine Kosmetiklinie fand einen erfolgreichen Weg auf den Markt.

2003 gehört auf jeden Fall Peter Lundgren und mir. Ich möchte Peter nochmals für die Freundschaft und die gemeinsame, sehr erfolgreiche Zeit meinen herzlichen Dank aussprechen.

Als Erinnerung sind hier nochmals meine Turniersiege des Jahres 2003:

**Einzel:** Dubai, Halle, Marseille, Munich, Tennis Masters Cup, Vienna, Wimbledon

**Doppel:** Wien, Miami

## **Die Roger Federer Foundation**

Die Roger Federer Foundation haben wir an Weihnachten 2003 ins Leben gerufen. Wir werden nun im nächsten Halbjahr entscheiden, in welche Richtung die Stiftung entwickelt werden soll. Der Gedanke, eine wohltätige Organisation zu gründen, schwebt mir bereits seit einiger Zeit vor. Es liegt mir viel daran, den Leuten auch nebst dem Sport zu helfen und sie zu unterstützen. Es ist mir eine grosse Freude, dass dieses Vorhaben nun Wirklichkeit geworden ist. Die Stiftung bezweckt zum einen die Förderung des Jugendsports. Auf meinem Weg zum Spitzensportler habe ich von verschiedenen unterstützenden Massnahmen profitieren können. Jetzt möchte ich einen eigenen Beitrag im Nachwuchsbereich leisten; die gezielte Förderung des Jugendsports ist mir ein grosses Anliegen. Zum zweiten bezweckt die Stiftung die Finanzierung von Projekten zu Gunsten bedürftiger Kinder. Auch in diesem Bereich will ich mit der Roger Federer Foundation sehr sorgfältig ausgewählte Projekte unterstützen.

## **Ausblick ins 2004**

2004 wird ein Jahr mit vielen Höhenpunkten. Die Olympischen Spiele stehen an und es ist eine überwältigende Erfahrung, daran teilnehmen zu können. Auf meiner persönlichen Prioritätenliste stehen klar die Olympischen Spiele in Athen, die vier Grand Slams, die Davis Cup Begegnungen und die zwei Schweizer Turniere. Zudem werde ich dieses Jahr die Möglichkeit haben, die Nummer eins der Welt zu werden.

Ich möchte gerne, dass das Jahr ein erfolgreiches wird, so dass ich persönlich damit zufrieden sein kann. Dies wird aber zugleich auch schwierig, da ich meine Erwartungen bisher weit übertreffen konnte; nach all den Erfolgen des letzten Jahres wird es nicht einfach. Ich freue mich jedenfalls riesig darauf!